



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

286. Relation einer Gesandtschaft an den Römischen König und den Kaiser
wegen der Pommerschen Sache, aus dem Anfange des Jahres 1491(?).

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

lichen gedechtnis, vnde den gnanten heren Buxleffen, hertzogen zu Stettin etc., gemacht vnd gescheen sein, der zuerficht, ir werdet die an ewern gnedigen heren gelangen lassen vnd das beste helfen fornemen, das den lehen zu fruntlichem beiderseit vnser gnedigsten vnd gnedigen heren wesen nochgegangen werde, als wir In keinen zweifell setzen etc. zuthun geneigt sein werdet, das wollen wir widerumb vergleichen vnd fruntlich gern verdienen. Geben zu Coln an der Sprewe, an dem Mitwoch noch luce ewangeliste, Anno etc. LXXXX^{mo}.

Richart von der Schulenburg, Maister
sant Johans ordens, Ditrich von Bulow,
doctor vnd Postulirter etc., Buffe von Aluef-
leuen, Ritter, Peter Burxdorff etc., vnd
ander geschickte Rete Marggrane Johan-
sen, Churfursten etc.

Dem wolgeborenen wirdigen Gestrengen
vnd veltten heren Ludwig, Grauen von
Euerstein, Eren Bernt Rore, doctor vnd
comptur, Werner von der Schulenburg,
heubtman etc., vnd anderen geschickten Reten
hertzogen Buxleffs zu Stettin etc., vnsern
liben heren bruder, ohmen vnd Swegern etc.
funderlich vnd semplich.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

286. Relation einer Gesandtschaft an den Römischen König und den Kaiser wegen der Pommerischen Sache, aus dem Anfange des Jahres 1491 (?).

Auff donerstag zw nacht nach Elizabeth sind wir zw Inspruck einkommen vnd am freitag dar nach audientz gehabt vnd am freitag nach Andre erst gefertigt, wie hier nachuolgett.

Auff vnser anbringen vnd petition Nach laut der Instruction Ist vnz zw Antwort geben, Der ko. Mt. sey wol Ingedenck desz anlags, der hilff vnd wafz dem Marggraffen der hertzogthumb Stetin, Pommern etc. aufgelegt sey, Auch der entphahung etlicher tausent gulden zw Narmbergk mit sampt der zusage desz mandats Nach laut der copien von der k. M. zw erlangen, dar In lieb sein k. M. kein verendrung nit thun vnd wifz gantz von keinem mandat oder anforderung geltz oder

hilff, An hertzog buxlaff bestehen. Er hab sich dafür, daß es sich bey der kaif. M. dergleichen auch nit anders heltt, wer aber do von icht aufgangen, so mußt es an wissen der kaif. M. von dem fiscal geschehen sein, vnd wol sein kön. M. allen fleiß thun bey der kaif. M., daß solch mandat nach laut der copeyn erlangt werd vnd aufzgee.

Darauff haben wir seiner k. M. genediger antwortt gedanckt vnd furtter gebetten, daß sein k. M. ymant einen seiner ret zw der kaif. M. zu schicken verornett, damit solch mandat deſter fürderlicher erlangt vnd gefertigt muge vnd vnſerm gnedigen heren marggraff Johann geantwortt werd.

Auff solchs hatt vns sein k. M. antwortten lassen, Sein kon. M. sey mit mercklichen geschefften beladen, dar jn man die zeit gebrauchen muß. Aber woe wir wolltten, so wollt sein k. M. vns mit schrifften an die kaif. M. belangende noch notturfft verſehen nach vnſerm gefallen In zuerſicht, daß vnſz der ſachen genediger abſchid vnd verfertigung ſolches mandats gedeyen wurd.

Haben wir geantwortt, So es sich an dem also holet, wie wol wir der maſſen nit abgefertigt weren vnd keiner handlung der ſachen halben bey kaiferlicher M. zw haben verſehen hetten, So wolten wir es nach gelegenheit der ſachen vber vnſz nemen vnd vnſz mit der k. M. ſchrifften zw der kaif. M. fugen. Vnd haben also vnſeren abſchid vnderdeniglich gebetten. Hat vnſz sein kon. M. vnſern heren ſeinen freuntlichen grueß vnd willige ſunderlich genad heyßen ſagen. Hat auch vnſz geſchicktten sein kon. M. mit cleydung vererung gethan.

Auff Montag nach Conceptionis Marie vmb eylff Stund In der nachtt haben wir bey der kaif. M. Audientz gehabt vnd auff werbung, wie bey der koniglich Mt. geſchehen, als vil der ſachen halben not iſt gewelt vnd nach laut der Inſtruction fürgebracht, iſt vnſz von ſeiner kaif. M. zu antwort geben:

Sein kaif. M. hat kein mandat Noch einig hilff von hertzog buxlaff zw Stetin, Pommern etc. begert noch aufzgeen laſſen. Dann sein k. M. hab uollen gewaltt vnd macht der hilff mit gepot vnd verbott der kön. M. vbergeben. Es hab auch sein kaif. M. der hilff vnd was darin gehandelt, kein endrung thun noch machen wollen, der wenig oder vil kein geniß nit haben. Wir ſollen auch E. g. troſtlich zw ſagen, daß sein kaif. M. kein gepott noch forderung ennicher gen gedachtten hertzogen buxlaff von Stetin etc. aufz gen laſſen wol. Es wiß ſich auch sein kaif. M. des gantz vngeſchehen. De beſtettigung halben, meiner gnedigen frauen verweiſung belangend, iſt on ennig widerred von der kaif. M. zwgefagt. Die fürdernuß Marggraff Kazamern betreffend dergleichen. Aber das Mandat, wie durch die kon. M. zw Nurmbergk zwgefagt etc., bliß erſtlich in der antwortt verholttten vnd gar nicht darauff zw noch abgefagt. Also batten wir abermals, Nach laut der petition In der Inſtruction begriffen, das sein kaif. M. anſehen wolt die fürbet vnd zuſage der kon. M.

gedachtts mandat, nach laut der nottel von kon. M. zw geschickt, wieder hertzogen buxlaff aufzgeen zw lassen.

Hat vnß sein kon. M. antwortten lassen, Es wer nit not, dan sein kaif. M. het vnßern gnedigen heren, dem konig, der hilff halben, wie obgemeltt, volle gewaltt vnd macht gegeben, wie auch sein kon. M. mit gepot oder verpot darjn handelt oder gehandelt het, liz sein kaif. M. bey bleiben. Dan woe sein kaif. M. solch mandat aufzgeen ließ, wolt Im In der sach einfal bringen, Nachdem mancherley der gedachten hilff halben an sein kaif. M. gefucht wer, desz si sich alzeit entflagen hett vnd auch hinfur thun wolt. Sunder waz oder wie die kon. M. darjn handelt, liz sein kaif. M. bey bleiben vnd wolt darjn kein verhinderung thun.

Obgemelte petition haben wir zwm dritten mal an sein kaif. M. gethan, mit allen verzeichneten artickeln In der Instruction verleibt vnd anhangend kon. M. trostlichen zwfagens, wie obgemeltt. Ist Sein kaif. M. alzeit auff nechst vermelter maynung beliben vnd sich nit weitter mit über noch einichen anderen weitter furen noch leuden hat wollen laszen.

Hiervmb haben wir vnß außserhalb beuelhs der herschafft zw gutt verfangen vnd sein kaif. M. gebetten, nach dem wir anders bey seiner kaif. M. nit erlangen mügen, Nachdem sein kaif. M. der sachen der hilff kon. M. volle gewaltt etc., wie vormelt In erster antwordtt, sein kaif. M. woll der herschafft zu brandenburgk etc. willig dinst ansehen vnd zu gutt kön. M. befundern schriftlichen beuelh thun, solch mandat aufzgeen zw lassen, Nachdem doch sein kaif. M. In der sach der hilff vormals macht vnd gewalt zu handeln geben hett etc. desz wolten etc. Hat vnß sein kaif. M. kurtz antwortten lassen, Es sey vnß desz vnd anderes antwortt gegeben, do bey laß sie es beleiben. Haben wir zw solcher antwortt gesagt, Wie wol wir verhoffens gewest weren gnediger antwortt bey seiner kaif. M. vnd kein ablagen desz mandats verfehen, Nach dem der kon. M. mer daran gelegen, dan vnßern gnedigsten vnd gnedigen heren, Dan es seiner kon. M. mocht verzug der zelung der hilff geperen. Mit solcher antwortt haben wir vnßern abschid gebetten, solchs an E. g. zw bringen.

Ist vnß von der kaif. M. beuolhen, E. g. seiner kaif. M. grueß vnd willig genade zw sagen.

Auff solchs sind wir am sampftag nach lucie aufz der Cantzellei verfertigt vnd zu Lintz aufzgeritten.

Haben her Conradt vnd Ich Anbringen vnd antwortt desz handels bey vnß bewagen, Ob nott wer, die kon. M. furtter darumb zu besuchen, Oder solche antwortt E. g. zw bringen, Nachdem wir desz nit befundern beuelh hetten. Sind doch vnß vnß desz zu raet worden, Nachdem wir vnßern g. h. M. Sigmundt bey der hant gehabtt vir meil wegs von lintz, Ist her Conrat zu sein genaden geritten, den handel

vnd anbringen mit sampt der antwurtt entdecktt, Darauff auch f. g. vmb furdern ratt vnd seiner genaden maynung gebetten vnd zw erlernen.

Hatt sein g. vnz geratten vnd gefegtt, wir sollen mit nichtte lassen vnd vnz wider zu der kon. M. fügen, So wol sein g. auch dar bey vnd mit sein, die sach weiter helfen zw handeln. Auff solchs haben wir vnz widervmb zw der kon. M. gefugett vnd auff deme Steffanstag zw Inspruck eingekomen vnd haben furtter In beywesen meins gnedigen heren M. Sigmundts bey der kon. M. handelung gehabtt auff maynung, wie hier nach uolgett.

Genedigster her, E. kon. M. ist vnuerborgem, wie wir In kurtz verschinen tagen von wegen vnfers gnedigen fursten vnd herren Marggraffen zu brandenburg etc. E. kon. M. besucht, Ein mandat bey der kon. M. zw erlangen, auff genedige vertroftung, E. kon. M. auff nechst gehaltenen tag zw Nurmberg geschen vnd desz haben von derselben E. kon. M. deszmals gnediglich an die kaif. M. ist verscreben. Also haben wir bey der kaif. M. handelung deszhalben gehabtt vnd E. kon. M. furschritt vberantwortt, Ist vnz solch mandat bey der k. M. abgeflagen aufzgen zu lassen vnd vnz zu antwurtt lassen sagen, Sein kaif. M. hab in der sach der hilf E. kon. M. vollen gewaltt vnd macht mit pott vnd verpott gegeben, sich auch der gantz entflagen vnd ennig nach kein enderung dorin gethan noch gemacht, wie wol sein kon. M. derhalben vil besuchtt wer vnd teglich wurd, hett sich sein kaif. M. darin zw handeln alzeit entflagen vnd auch furtter entflagen wolt, waz auch E. kon. M. dorin handeltt oder macht, liez sein kaif. M. bey beleiben. So sich nun die sach also bey E. kon. M. heltt, bitten wir E. kon. M. von wegen vnfers gnedigen fursten vnd gnedigen heren, E. kon. M. wol bedencken obgemelte gnedigliche vertroftung vnd wol vermeltt mandatt, als volmechtiger gewaltheber in der sachen, der hilf wieder den gedachten hertzog Buxlaff etc. aufzgen lassen, desz wollen etc. Ist solchs von der kon. M. on widersprechen geschehen vnd vnz desz vberantwortten hatt lassen, do mit E. f. g. solch wissentlich vberantwortten muge lassen, wie wol es etwan lang etlicher rit halben von handen ghen, Sundern her veit von wolckenstein gar getreulich In der sach erbetten vnd wurden aufz der Cantzelle am Jars abent aller erst gefertiget.

Nach der Urschrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

287. Fürst Georg von Anhalt quittirt den Kurfürsten Johann über eine Rente aus dem Leibgedinge seiner Gemahlin aus dem Amt Salzwedel, am 27. Juli 1491.

Von gots gnaden wir George, fürst zu Anhalt, Graue zcu Asschanien etc., Bekennen vnde thun kund offentlichen mit dissem briue vor allermeniglichen,